

Mineralogische Notizen

von

Dr. F. Sandberger.

IV.

(1851 — 1852.)

1. **Gebiegen Silber.** In der gewerkschaftlichen Sammlung auf der Holzappeler Silberhütte befindet sich ein ausgezeichnetes Stück mit fast zolllangen und ziemlich dicken, in einer Höhlung der Gangmasse sitzenden Drähten. Es stammt aus der dortigen Grube.

2. **Nickelglanz.** Bereits im sechsten Hefte der Jahrbücher (1850) hatte ich S. 37 dieses Mineral von den Emser Gängen aufgeführt und bemerkt, daß in demselben ein Theil des Nickels durch Kobalt ersetzt sei. Schnabel*) in Siegen hat seitdem eine Analyse dieses Vorkommens, jedoch mit nicht ganz reinem Material ausgeführt, welche das folgende Resultat gab:

Nickel	32,27
Kobalt	2,23
Eisen	4,97
Kupfer	2,75
Arsenik	38,92
Schwefel	17,82

101,96

*) Verhandlungen des naturhist. Vereins der preuß. Rheinlande 1851. S. 307 f.

Im unzersehten Zustande gibt das Mineral nach meiner Beobachtung beim Glühen in der Glasröhre einen orangegelben Beschlag von Schwefelarsenit, der Rückstand hat ganz die Farbe des Kupfernickels (Ni As). Sobald jedoch die Drydation zu arseniksauren Salzen, mit Aufnahme von Wasser verbunden, bereits begonnen ist, sublimirt statt dessen arsenige Säure.

3. Eisenkies. Die Combination $\infty O \infty . O . \infty O$ findet sich zuweilen sehr schön ausgebildet auf den Kupferkiesgängen bei Ranzbach (Siebeler), mikroskopische Octaëder kommen im Basalte von Weilburg am Rande der Ausscheidungsrinne von Neolith und zeolithischen Mineralien oder auch zwischen diesen selbst nicht selten vor.

4. Lepidokrokit. Mit Brauneisenstein auf Lagern im Thon: Gr. Welschenberg bei Balduinstein (Paul).

5. Stilpnosiderit. In Höhlungen des Dolomits: Weinbach bei Weilburg (Nacht).

6. Hyalosiderit. In eisenschüssigem Basalt: Westerbürg (Grandjean).

7. Albit. In derben fleischrothen Parthieen in einem Quarz gange der älteren Grauwacke: Hammerborner Höhle bei Holzhausen a. d. Heide (Christ).

8. * Neolith. Von Scheerer*) wurde neuerdings nachgewiesen, daß ein in mehreren sächsischen Basalten von ihm aufgefundenes specksteinartiges Mineral identisch mit dem nur aus Norwegen als ganz neue Bildung bis jetzt bekannten Neolith sei. Ich habe dasselbe Mineral unter ganz gleichen Verhältnissen in Drusenräumen des Basaltes bei Weilburg entdeckt. Ob ähnliche Substanzen vom Westerwald ebenfalls hierher gehören, muß durch Analysen constatirt werden.

9. Stilpnomelan. Dieses von mir zuerst auf der Grube Friederike bei Weilburg nachgewiesene Mineral findet sich auch auf den Rotheisensteinlagern der Bohnscheuer und des Concordiafollens bei Willmar, begleitet von eisenhaltigem

*) Poggendorff's Annalen Bd. LXXXIV. S. 374 ff.

Kalkspath und Quarz. Die schwarzgrüne Farbe des unzersehten Minerals ändert sich bei der höheren Oxydation in Tombakbraun um, die Spaltbarkeit, der Glanz u. s. w. bleiben dieselben.

10. Tachylit. In Blasenräumen des Basaltes der Grube Alexandria bei Höhn findet sich gelblicher stänglicher Kalkspath, auf welchem eine dünne Rinde von Tachylit liegt, welche ihrerseits wieder von Chabasit rhomboëdern bedeckt ist. (Grandjean.)

11. Faujasit. Findet sich selten in kleinen Blasenräumen des Dolerits von Elbingen. (Grandjean.)

12. Phillipsit. Im Basalte von Westerbürg und der Gr. Alexandria bei Höhn (Grandjean), sehr kleine Krystalle auch im Basalte von Weilburg.

13. Herschelit. In einem Blasenraum des Basaltes von Härtlingen (Grandjean). Auf der Fläche ∞ stehen Mesotypnadeln senkrecht.

14. Pyromorphit. Von grüner und bräunlicher Farbe in kleinen Drusenräumen von derbem Barytspath, welcher Bleiglanz und Schwarzbleierz eingesprengt enthält: Merkenbach bei Herborn (Vietor).

15. Kobaltblüthe und

16. Nickelblüthe finden sich zuweilen auf dem Emser Gange, wo man ihre Entstehung aus Nickelglanz sehr leicht direct nachweisen kann.

17.* Bleiniere (antimonisaures Bleioxyd). Kommt in oberen Teufen in Höhlungen von Weißbleierz oder mit demselben gemengt auf der Gr. Friedrichsfegen bei Oberlahnstein, dem Emser Gange und dem Herminenschacht bei Holzappel vor, jedoch nur an dem zuerst erwähnten Orte in größerer Menge.

18. Barytspath. Weingelbe und weiße Krystalle, meist der Combination $\infty 02 \cdot 0 \infty \cdot 0 \infty$ angehörig, finden sich bis zu 1" Größe mit Quarz, Bleiglanz und Kupferkies zu Michelbach (Paul).

19.* Bleilaser ($\text{Pb S} + \text{Cu H}$). Wurde beim Aufräumen alter Halben behufs der Gewinnung der darin enthaltenen Blende zu Ems von Hrn. Ferber in Gera aufgefunden. Nach einer vollständigen Untersuchung muß ich diese Bestimmung bestätigen. Das Mineral ist von der ihm äußerlich ähnlichen Kupferlaser sehr leicht durch die Schwefelreaction vor dem Löthrohre und durch sein Verhalten gegen Ammoniak zu unterscheiden, in welchem sich Kupferlaser vollständig, Bleilaser mit Hinterlassung eines weißen Rückstandes (Pb S) zu himmelblauer Flüssigkeit auflöst. Die Bleilaser wird zu Ems von Gyps, theils wasserhell, theils bläulich oder grünlich gefärbt, begleitet. Eine ausführlichere Notiz von mir über dieses Vorkommen findet sich in Poggendorffs Annalen, Bb. LXXXV. S. 302.

20. Eisenvitriol. Findet sich unter denselben Verhältnissen, wie die Bleilaser zu Ems (Stratmann). Die Farbe streift an's Bläuliche und das Mineral enthält nach einer qualitativen Analyse von Dr. Casselmann neben Eisenoxydul und Schwefelsäure auch noch Kupferoxyd, Nickeloxyd, Bleioxyd und Chlor.

21. Kupferlaser. Im Wiesbadener Museum befindet sich ein Stück von der „Alten Constanz“ bei Eisemroth, an welchem über einem Kern von Kupferkies zunächst eine dünne Schicht von Malachit und darauf Krystalle von Kupferlaser erscheinen.

22.* Manganspath. Ausgezeichnete Krystalle (Combination eines spitzen Rhomboëders mit der Endfläche) der Varietät Himbeerspath angehörig, finden sich auf der Rotheisensteinlagerstätte im Porphyry zu Oberneisen. (Stein.)

23. Braunspath. Ziegelrothe scharf ausgebildete Rhomboëder finden sich öfter in Höhlungen des Stilpnomelan's von Weilburg.

24. Kalkspath. Die Stalactiten, welche sich in der Holzappeler Grube bilden, bestehen im Inneren gänzlich aus einem unregelmäßigen Aggregate von spitzen Rhomboëdern

mit eingefallenen Flächen und gezackten Kanten, während sich auf der Grube Rosenberg bei Braubach faserige Massen von Aragonit absetzen.

Anhang.

Retinit. Findet sich zuweilen in schönen harzglänzenden dunkelbraunrothen Stückchen bis zu $\frac{1}{2}$ " Durchm. in der Braunkohle von Westerburg, erdig kam derselbe früher sehr schön zu Bommersheim vor.

Ein bernsteinartiges Harz wurde von Hrn. Markscheider Beyer zu Diez in der Braunkohle von Siershahn aufgefunden.

Ueber ein

Eisensteinvorkommen bei Oberneifen

von

Bergmeistereiverwalter Stein zu Diez.

Vorgetragen in der Versammlung der Sectionen zu Hadamar am 3. Juni 1852.

In den Districten Rothengraben und Seitersfeld der Gemarkung Oberneifen im Thale der Negbach, nahe an der Ausmündung desselben in das Alrbachthal ist in neuerer Zeit ein Eisensteinvorkommen aufgeschlossen worden, welches in geologischer Beziehung besondere Beachtung verdient.

Die sehr reichhaltige Eisensteinlagerstätte tritt nämlich, hierdurch sehr abweichend von anderen der Lahngegend, in die engste

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Sandberger Fridolin

Artikel/Article: [Mineralogische Notizen 119-123](#)